Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

123 (26.5.1886)

Visual Library

Beilage zu Nr. 123 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 26. Mai 1886.

Rechtsprechung.

N. **Karlsruhe**, 23. Mai. (Oberlandesgericht.) Bei Zahlungen steht es in erster Reihe den Parteien frei, zu bestimmen, auf welche Forderung des Gläubigers sie aufgerechnet werden sollen. Wenn aber der Zahlende eine Quittung angenommen hat, worin der Gläubiger das Empfangene bestimmt auf eine gewisse Forderung aufgerechnet hat, so muß darin eine Genehmigung dieser Aufrechnung gefunden werden und kann der Zahlende nicht später das Gezahlte auf eine andere Schuld aufrechnen, wenn nicht eine Gefährde des Gläubigers oder eine durch ihn veranlaßte Uebereilung daran Schuld trägt.

Die sofortige Aufhebung eines Dienstverhältnisses von Handlungsgehilfen kann ohne vorherige Kündigung von beiden Seiten erfolgen, wenn wichtige Gründe dazu vorliegen. Art. 64. H.-G.-B. zählt eine Reihe von Fällen auf, in denen der Prinzipal zur sofortigen Aufhebung schreiten darf; dies sind aber nur Beispiele; entscheidend bleibt allein das richterliche Ermessen. In Anwendung desselben wurde eine sofortige Entlassung anerkannt, weil die betreffende Handlungsgehilfin durch ihr Verhalten den Schein eines unsittlichen Lebenswandels auf sich geladen und dadurch bei dem übrigen Personal Anstoß erregt hatte.

L.-R.-S. 1792 verbietet dem sachverständigen Unternehmer, auf ein Verlangen des Bestellers einzugehen, welches die Haltbarkeit des Baues gefährdet. Er darf im öffentlichen Interesse einen Bau nicht übernehmen, wenn ihm bei der Uebernahme Baufehler, insbesondere solche zugemuthet werden, welche sich nach der Beschaffenheit des Bodens als solche darstellen, auch wenn der Bauherr die Gefahr übernehmen will. Er haftet unter diesem Gesichtspunkte z. B. für den durch ungenügende Ausschachtung des als bedenklich erkannten Bodens entstandenen Schwamm im Gebäude.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 25. Mai.

* (Jubiläum.) Wie gestern bereits in Kürze berichtet, ist die G. Braun'sche Hofbuchdruckerei am vergangenen Samstag abermals in der Lage gewesen, ein 50jähriges Schriftsetzerjubiläum zu feiern. Als vierter in der Reihe der Setzer unserer Druckerei, die ein halbes Jahrhundert und darüber in ihrem Berufe thätig sind, feierte Herr August Grieshaber an diesem Tage sein Jubiläum. Diese Feier berührte das Geschäft, in welchem der Jubilar seit 41 Jahren thätig ist, um so näher, als Herr Grieshaber diese lange arbeitsvolle Zeit mit Ausnahme der ersten 4 Jahre und einigen kurzen Unterbrechungen der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei angehört hat. Er ist mit dem letzten halben Jahrhundert der Geschichte dieser Druckerei auf das Engste verknüpft, hat dem Vater und dem Bruder des gegenwärtigen Inhabers der Druckerei mit demselben Pflichteifer wie diesem selbst seine Arbeitskraft gewidmet und wir glauben, dieser Umstand hat zum Wenigsten dazu beigetragen, daß der Feier seines Jubiläums ein so herzlicher, warmer Zug innewohnte. Es gestaltete sich diese Feier zu einer Art von Familienfest des Geschäftes, an welchem das Personal der Druckerei, der Buchhandlung, der Expedition und Redaktion herzlichen Antheil nahm, und wenn am Abend des Festtages bei der fröhlichen Zusammenkunft im Gartensaale der „Eintracht" auch werthe Gäste theilnahmen, so beweist dies, daß man auch außerhalb des Kreises der dem Geschäft Angehörigen die aufopferungsvolle Wirksamkeit, welche die 50jährige Aktivität eines Schriftsetzers in sich schließt, gern würdigt.

Zur Vollendung einer halbhundertjährigen Thätigkeit in einem Berufe darf man wohl von Herzen Glück wünschen; aber man gratulirt mit um so freudigeren Empfindungen, wenn der Jubilar diesen Tag in der Rüstigkeit, der körperlichen und geistigen Frische begehen kann, wie unser Herr Grieshaber, welcher die Last eines arbeitreichen Lebens mit Fröhlichkeit trägt und zu den wackersten und verläßlichsten Stützen unseres Setzerpersonals gehört, den Alten ein lieber Kollege und Freund, den Jüngeren ein Beispiel unermüdlicher Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit.

Ueber den äußeren Verlauf der Jubiläumsfeier ist zunächst zu berichten, daß bereits am Samstag Morgen in den Räumen, in denen der Jubilar thätig ist, ein einfacher Festakt stattfand. Guirlanden faßten den Platz ein, welcher die Arbeitsstätte des Jubilars bildet, und herzliche Glückwünsche, die von sinnigen Geschenken begleitet waren, sprachen dem Jubilar die Gesinnungen seines Chefs und seiner Kollegen aus. Der Tag selbst gehörte der Arbeit, die am allerwenigsten ja bei einer Zeitung unterbrochen werden kann, welche dem Leser die tägliche Chronik der Weltereignisse in die Hände liefern soll; aber am Abend fand sich, was im weitesten Sinne zum Personal der Braun'schen Hofbuchdruckerei gehört, zu einem fröhlichen Beisammensein in der „Eintracht" zusammen. Ein von unserem geschätzten Mitarbeiter Herrn Siebenrock geleitetes Doppelquartett der Druckerei begrüßte den Jublilar, als derselbe in Begleitung seiner treuen Lebensgefährtin und seiner Fräulein Tochter den Saal betrat, stimmungsvoll mit dem Gesange: „Das ist der Tag des Herrn", worauf Herrn Grieshaber von Herrn Faktor Siegel unter einer Ansprache ein Festblatt überreicht ward. Der Chef der Firma, Herr H. Knittel, richtete alsdann an den Gefeierten eine Rede, an deren Schlusse er demselben die von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog dem Jubilar huldvollst verliehene Silberne Medaille zur Erinnerung einhändigte. Der Redner hob hervor, wie diese Auszeichnung nicht blos Dem, welchem sie zunächst galt, sondern dem ganzen Stande zu ehrender Anerkennung gereiche, und schloß mit einem Hoch auf Seine Königliche Hoheit, das von der Versammlung mit jubelnder Begeisterung aufgenommen wurde.

Ernste und heitere Reden würzten das Mahl, nach welchem die Zeit bei vortrefflichen Vorträgen so rasch verfloß, daß bereits die Morgendämmerung indiskret durch die Fensterscheiben blickte, als der größere Theil der Gesellschaft noch an der Tafel saß. Es war ein schöner Abend, von dem man ohne Uebertreibung sagen darf, daß er den Theilnehmern in eben so angenehmer als dauernder Erinnerung bleiben wird.

≙ **Freiburg**, 24. Mai. (Eisenindustrie. — Weinkultur. — Eichenrindeverkäufe.) Die hier befindlichen Etablissements der Herren Kromer zur Herstellung eiserner Schlösser für Thüren und Kassenschränke, sowie zur Fabrikation gußeiserner Patentverschlüsse für Bierfässer beschäftigen zur Zeit viele Arbeiter und haben einen lebhaften Export. — In Ihringen am Kaiserstuhl sind die meisten Vorräthe 1885r Weines zum Preis von 26—80 M. per Ohm verkauft worden. Dieselben gingen nach dem Breisgau und dem Seekreis, nach der Schweiz und nach Württemberg; manches Faß wurde auch von Champagnerfabrikanten erworben. Im Amtsbezirk Oberkirch kosteten die letztjährigen Weißweine 48—58 M., die Rothweine 60—70 M. per Ohm und sind in fester Hand. Der 1885r Klingelberger aus den Reben des Schwanenwirths Herterich in Lautenbach wog 8,25 Grad auf der Oechsle'schen Weinwage. Die dort gezogenen 1884r Rothweine kosteten 90—136 M. per Ohm. — In der Gegend von Oppenau haben die Verkäufe von Eichenrinde jetzt begonnen und wird der Zentner mit 6,50 M. bezahlt.

Ferien-Kolonien für arme, kränkliche Schulkinder der Stadt Karlsruhe.

Der Bericht über die im verflossenen Jahre dank der uns zugekommenen Gaben möglich gewordene Aussendung von fünf Kolonien wurde in diesen Tagen den Gönnern und Freunden unseres Unternehmens, so weit solche uns bekannt waren, zugesendet. Außerdem ist eine Anzahl Exemplare desselben zu unentgeltlicher Abgabe in der A. Bielefeld'schen Hofbuchhandlung aufgelegt.

Die Rücksicht auf unsere unzureichenden Mittel nöthigt uns leider vielfach, die Aufnahme von Kindern verweigern zu müssen, denen der Aufenthalt in einer Ferien-Kolonie von größtem Nutzen für ihre schwache Gesundheit und Entwicklung gewesen wäre, weil eben zu viel dringendere Fälle vorlagen. Um nun einer größeren Anzahl von bedürftigen Kindern die Wohlthat eines gesundheitsstärkenden Landaufenthaltes zu Theil werden zu lassen und dabei gleichmäßig Mädchen und Knaben zu bedenken, möchten wir in diesem Sommer sechs Kolonien aussenden und hoffen, auch dieses Mal nicht vergebens den bewährten Wohlthätigkeitssinn unserer Mitbürger anzurufen.

Gestützt auf die auch in anderen Städten des Landes trotz mancher Bedenken immer mehr sich ausbreitende Anerkennung des Nutzens der Ferien-Kolonien erlassen wir daher auch jetzt wieder unsere Bitte um gütige Beisteuern, zu deren Empfang die Unterzeichneten sich bereit erklären. Um aber die Zahl der auszuwählenden armen Kinder bald übersehen zu können, glauben wir auch um baldige Zusendung ersuchen zu dürfen.

Karlsruhe, 23. Mai 1886.

Das Komité:

Bähr, Stadtarzt, Kaiserstr. 223; Bielefeld jun., Verlagsbuchhändler und Konsul, Kriegsstr. 21; Hoffmann, Dr., Generalarzt a. D., Hirschstr. 37; Leichtlin, Stadtrath, Kriegsstr. 56; Schmidt, Armenrath, Waldstr. 32; Schneider, Bankier, Erbprinzenstr. 31: Schrickel, Oberstabsarzt a. D., Amalienstr. 19; v. Seyfried, Dr., Hofarzt, Kaiserstr. 168; Specht, Rektor u. Professor, Kreuzstr. 15; v. Weech, Dr., Archivdirektor, Seminarstr. 6; Ziegler, Medizinalassessor, Akademiestr. 26; Zittel, Dekan, Erbprinzenstr. 5.

Frische Alpenmilch für Kinder! Aus frischer Alpenmilch und Waizenextrakt wird bei Harbatzhofen im bayr. Allgäu ein neues, leichtverdauliches Nährmittel „Loeflund's Kindermilch", hergestellt, welches durch einfache Beimischung von warmem Wasser die gesündeste und kräftigste Nahrung gibt, bei der die Kinder von der Geburt an sehr gut gedeihen.

Preis per Büchse M. 1.20 in den Apotheken. Bei direktem Versandt an Private 8 Büchsen per Post franco gegen M. 9.20 (zwei Probebüchsen franco M. 2.80). Briefe an Ed. Loeflund in Stuttgart.

Vortrag.

O.K. **Karlsruhe**, 25. Mai. Dem am Samstag von Herrn Dr. Peters, dem Präsidenten der Gesellschaft für deutsche Kolonisation und der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, über Verlauf und Ziele der deutschen Kolonialunternehmung in Ostafrika gehaltenen Vortrag wurde mit großer Spannung entgegengesehen, was dies schon die große Anzahl der Zuhörer in dem dichtbesetzten Museumssaal bewies, und durch Reichthum des Inhalts ebenso wie durch das warme Eintreten für die neuen großen Aufgaben unserer Nation erfüllte der Vortrag auch die gehegten Erwartung in vollem Maße. Der Vortragende hob unter Dank für die Einladung zu einem Vortrage hierselbst in warmen Worten hervor, wie gerade in Süddeutschland der koloniale Gedanke festen Fuß gefaßt habe. Und nothwendig war ein schnelles Vorgehen der Nation allerdings, denn schon hatte England seine Hand ausgestreckt, auch Ostafrika seinem Kolonialreich einzuverleiben, und Deuschland war nahe daran, für alle Zeiten auf bestehenden überseeischen Besitz verzichten zu müssen. Vor zwei Jahrhunderten stand dies anders. Damals waren noch Länder der gemäßigten Zonen frei, jetzt nur noch tropisches Gebiet, dem seiner wirthschaftlichen Bedeutung als Ergänzung der heimischen Produktion jedoch keineswegs geringerer Werth beigelegt werden darf. Die Gesellschaft für deutsche Kolonisation hatte von Anfang an praktische Grundsätze; der Erwerb einer Kolonie war sofort bei der Gründung in nahe Aussicht genommen, nur schwankte man zwischen West- und Ostafrika. Das jetzt erworbene Ostafrika ist kein jungfräuliches Gebiet. Araber und Portugiesen haben bewiesen, was aus demselben zu machen ist. Weniger auf Konsolidirung des Landes als auf Ausbeutung desselben bedacht, gelang es dem letzteren nicht, jene reichen Gebiete mit dem heimischen Besitz zu einem Reiche zu verschmelzen, und schließlich mußte dem Araber wieder weichen, der bis auf heutigen Tag, wenn auch von England vielfach beeinflußt, dort geboten hat. Denn tatsächlich war England seit 20 Jahren Herr in Sansibar. Die gesammten Zölle, Post, Telegraph, Militär liegen in der Hand unserer Unterthanen. Englische Missionare, Reisende — Gelehrte und Kaufleute — hatten systematisch auf den Anfall an England hingearbeitet, die Glasgow Lakes Kompagnie hatte bereits ihre Regierung um Stellung des jetzigen Deutsch-Ostafrika unter den Schutz ersucht, als die Kunde eintraf, daß derselben die Deutschen — Dr. Peters, Dr. Jühlke und Joachim Graf Pfeil — zuvorgekommen waren. Wie die Absichten der Engländer auf die Bedeutung der erworbenen Gebiete hinweisen, so stellen diese geographische Lage an einer der Hauptverkehrsadern der Welt, die Erhebung über dem Meere, die günstigen Regenverhältnisse, die durch letztere bedingte Fruchtbarkeit ganz außer Frage. Der Redner gab durch Verlesung einer Anzahl Urtheile von Männern wie Burton, Stanley, Krapf und Rebmann hierfür Belege, um mit der Prophezeiung des Präsidenten der Londoner Geographischen Gesellschaft vom 26. Januar 1885 zu schließen: „Bei dem jetzigen Wetteifer in Erwerbungen von Kolonialgebieten müsse die Beschreibung so wunderschöner Gegenden wie Taweita's und des Kilinandscharogebietes durch Johnston baldige Besitzergreifung seitens des oder des Landes veranlassen." Und thatsächlich hatte damals schon seit einigen Wochen die deutsche Gesellschaft ihre erste Erwerbung gemacht. Eine eingehende Darstellung jener ersten deutschen Expedition folgte mit immer wechselnden Bildern bald ernsten, bald heiteren Charakters: Gefährdung durch Indiskretionen der Presse und deren glückliche Ueberlistung; heimliche Abreise unter angenommenen Namen; das erwartungsvolle Betreten des Landes der Verheißung; die kordiale Stellung des Landes zu den Sultanen; die Schließung von Blutsfreundschaft mit Mafungu und der Verzicht auf dieselbe mit einer etwas ältlichen Sultanin; die Aufhissung der deutschen Flagge auf dem „Deutschenfels" unter freudigem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, in das die Neger einstimmten; dann nach vollzogenem Erwerb der leidenvolle Rückzug zur Küste — alles das schilderte der Redner mit der Frische des Selbsterlebten, als einfacher Reisender im Dienste der Gesellschaft, ohne die ihm thatsächlich gebührende Ehre, einer nationalen That von immer steigender Bedeutung den Anstoß gegeben zu haben, auch nur einmal zu betonen: der Gesellschaft als solcher gönnte er das große Verdienst, sein persönlicher Antheil erschien nur als Pflicht gegen dieselbe und das Vaterland.

Weiter folgte die Darstellung der Erwerbungen Schlag auf Schlag, beschleunigt durch die immer drohende Gefahr eines Zukommens der Engländer, wuchs das Gebiet, in seiner jetzigen Größe Frankreich, Deutschland und Oesterreich zusammen gleichkommend. Durch Ertheilung des kaiserlichen Schutzbriefes, des ersten, den das Deutsche Reich ertheilt hat, trat freilich eine Reihe politischer Verwicklungen ein, der Protest des Sultans von Sansibar, die Nothwendigkeit einer Auseinandersetzung mit England, aber gerade von der gewaltigen Flottendemonstration vor Sansibar datirt die unvergleichliche Machtstellung des Deutschen Reichs an den Küsten des Indischen Ozeans, der sich auch der stolze Somali, der die Versuche Englands und Italiens schroff mehr als einmal zurückwies, gern gebeugt hat. Aber mit dem Abschluß der Erwerbungen traten schon vorher angebahnte Aufgaben in den Vordergrund, die Aufgaben des inneren Ausbaues der Kolonie. Acht Stationen im Suahali-, eine im Somaligebiet stehen bereits in Thätigkeit: es sind auf landwirthschaftlicher Grundlage basirte Militärstationen, zugleich mit handelspolitischer, administrativer und juristischer Bedeutung. Ihre Zahl wird sich rasch mehren, wie ihre Bedeutung für die örtliche Umgebung. Von der Küste sollen sie sich immer weiter nach dem Innern vorschieben, und so allmälig das gewaltige Gebiet wirthschaftlich erschließen, das, im Gegensatz zum Kongogebiet, an der Küste schon ebenso vielverheißend erscheint, wie im Innern des Kontinents. Eine Reihe von Plantagenunternehmungen wird den Boden ausbeuten: Tabak, Kaffee, Thee, Kakao, Zucker, Chinin, Baumwolle u. s. w. versprechen reichen Ertrag; der Boden wird auf seine Mineralschätze geprüft werden: Silber, Kupfer, Eisen sind gefunden, vor Allem Kohlen; der Transitverkehr aber wirft sicher schon in Kürze reichen Gewinn ab, da die Gesellschaft zur Erhebung von Zöllen an den Karawanenstraßen bis zur Höhe der Administrationskosten berechtigt ist. So drängt sich Aufgabe an Aufgabe, deren Lösung eine neue Epoche der wirthschaftlichen Verhältnisse Deutschlands eröffnen wird. Was früher dem fremden Geldmarkt zufiel, wird direkter Handelsverkehr dem deutschen erhalten; Deutschland wird selbst bei steigendem Wohlstande die doppelte Zahl seiner Bewohner, in gleichem Verhältnisse wie jetzt England, ernähren, damit sich der Auswanderung aus Deutschland von selbst ein Damm entgegenstellen. Politisch endlich wird Deutschlands Machtstellung wachsen, wie es schon jetzt in den Anfängen der Kolonialbewegung geschehen ist. Und doch sind noch weitere, höhere Aufgaben zu erfüllen: es gilt, den demoralisirten, aber entwicklungsfähigen Schwarzen zur höheren Kulturstellung des Weißen zu erheben. Hinter der Gesellschaft muß dabei die deutsche Nation stehen, nachdem sie einmal die Kolonialpolitik in die Hand genommen hat. Denn nur mit Hilfe der Nation wird ein Gebiet von der Größe des deutschen Ostafrika zu erschließen sein — dann aber verspricht es ein Kolonialreich von unberechenbarer Zukunft zu werden.

Das etwa ist in Kürze der Inhalt des Vortrags, der in anregendem Wechsel die spannenden Erlebnisse einer Robinsonade mit geographischen und volkswirthschaftlichen Erörterungen verband, über Alles aber die nationale Bedeutung Ostafrikas für das Deutsche Reich stellte. Möglich, daß hier und da ein Zuhörer Manches aus der Darstellung schon kannte, aber — darf der Redner, wo noch Alles im Werden ist, einen auch nur geringen Einblick in besser geheim zu haltende Erwägungen und Entwürfe eröffnen? Gerade durch rechtzeitiges Schweigen haben die von Dr. Peters geleiteten Gesellschaften sich den meisten Angriffen ausgesetzt, gerade dadurch aber auch die großen Erfolge ermöglicht. Und war es nicht werthvoll, aus dem Munde desjenigen Mannes von Entwicklung und Zielen der ost-afrikanischen Unternehmungen zu hören, den wir in erster Linie als Schöpfer und unentwegten Förderer seiner Schöpfung betrachten müssen, der mit mannhafter Energie und aus Liebe zu seiner Nation trotz vielseitigster Anfeindung die verantwortungsvollste Aufgabe übernahm, deren Bedeutung erst jetzt, wo sie geglückt ist, von der Nation in immer weiteren Kreisen erkannt wird. — In dem an den Vortrag sich anschließenden gemüthlichen Zusammensein hat Herr Ministerialpräsident Dr. Grimm, selbst eines der verdientesten Mitglieder des Vorstandes der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, die Verdienste des Vortragenden hervorgehoben; dieser selbst leerte sein Glas auf ein einmüthiges, einiges Vorgehen der gesammten deutschen Nation in der kolonialen Frage. An den Begründer unserer Kolonialpolitik, den Reichskanzler Fürsten Bismarck, wurde ein Telegramm gesandt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

(Badische Bank.) Es wird uns mitgetheilt, daß in der am 22. d. M. abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Badischen Bank die von dem Aufsichtsrathe beantragte Revision der Statuten genehmigt worden ist.

⸗ Mannheim, 24. Mai. (Im Samengeschäft) ist völlige Ruhe eingetreten, nur vereinzelt laufen noch kleine Aufträge nach Luzerne ein; auch Incarnat bleibt in Beachtung für den später eintretenden Bedarf. Unsere heutigen Notirungen sind nominell: Rothsaat 75 à 90 M.; Luzerne 70 à 110 M.; Gelbklee 22 à 24 M.; Esparsette 25 M.; Weiß- und Schwedischer Klee 115 M.; Incarnat 35 à 55 M. per 100 Kilo brutto ab hier. (Rabus u. Stoll.

Köln, 24. Mai. Weizen loco hiesiger 17.—, loco fremder 17.50, per Mai 16.90, per Juli 17.10. Roggen loco hiesiger 14.50, per Mai —.—, per Juli 13.50. Rüböl loco mit Faß 22.30, per Mai 22.10. Hafer loco hiesiger 15.20.

Bremen, 24. Mai. Petroleummarkt. Schlußbericht. Standard white, loco 6.40. Schwach. Amerik. Schweineschmalz Wilcox, nicht verzollt 32.

Paris, 24. Mai. Rüböl per Mai 55.20, per Juni 55.20, per Juli-Aug. 55.70, per Sept.-Dez. 57.70. Still. — Spiritus per Mai 45.50, per Sept.-Dez. 45.50. Still. — Zucker, weißer, disp. Nr. 3, per Mai 36.20, per Okt.-Jan. 38.— Weichend. — Mehl, 12 Marken, per Mai 46.30, per Juni 47.10, per Juli-Aug. 47.70, per Sept.-Dez. 48.50. Steigend. — Weizen per Mai 21.10, per Juni 21.20, per Juli-Aug. 21.70, per Sept.-Dez. 22.30. Fest. — Roggen per Mai 14.—, per Juni 14.20, per Juli-Aug. 14.50, per Sept.-Dez. 14.80. Still. — Talg, disponibel 52.—. — Wetter: bedeckt.

Antwerpen, 24. Mai. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, disp. 16⅛. Still.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 24. Mai 1886.

Feste Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 25 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 50 Pfg.

Staatspapiere.	
Baden 3½ Obligat. fl.	—.—
" 4 " fl.	—.—
" 4 " M.	104.70
Bayern 4 Obligat. M.	104.50
Deutschl. 4 Reichsanl. M.	105.70
Preußen 4½ % Consf. M.	—.—
" 4% Consols M.	105.—
Wtbg. 4½ Obl. v. 78/79 M.	—.—
" 4 Obl. v. 75/83 M.	105.50
Oesterreich 4 Goldrente fl.	94.60
" 4⅕ Silberr. fl.	68.90
" 4⅕ Papierr. fl.	68.30
" 5 Papierr. v. 1881	82.20
Ungarn 4 Goldrente fl.	84.60
Italien 5 Rente Fr.	98.10
5% Rumänische Rente	95.50
Rumänien 6 Oblig. M.	107.10
Rußland 5 Obl. v. 1862 £	—.—
" 5 Obl. v. 1877 M	100.—
" 5 II. Orientanl. R.	—.—
" 4 Conf. v. 1880 R.	89.—
Serbien 5 Goldrente	80.80

Schwed. 4 in Mk.	102.80
Span. 4 Ausländ. Rente	58.20
Schw. 4½ Bern v. 1877 F.	—.—
" 4% Bern 1880 F.	103.90
Egypten 4 Unif. Obligat.	71.—
Bank-Aktien.	
4½ Deutsche R.-Bank M.	136.20
4 Badische Bank Thlr.	117.—
5 Basler Bankverein Fr.	149.70
4 Darmstädter Bank fl.	141.—
4 Disc.-Kommand. Thlr.	219.20
4 Frankf. Bankverein Thlr.	99.—
5 Oest. Kreditanstalt fl.	—
4 Rhein. Kreditbank Thlr.	118.20
5 D. Effekt- u. Wechsel-Bk. 40% einbezahlt Thlr.	121.90
Eisenbahn-Aktien.	
4 Heidelberg-Speyer Thlr.	43.20
4 Hess. Ludw.-Bahn Thlr.	97.—
4 Meckl. Friedr.-Franz M.	176.—
4½ Pfälz. Maxbahn fl.	135.70
4 Pfälz. Nordbahn fl.	140.20
Elisabeth Pr.-Akt. fl.	195.—

Elis. II. Em. Linz-B. Sbr. fl.	173.—
4 Gotthardbahn Fr.	105.30
5 Böhm. West-Bahn fl.	209½
5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl.	—.—
5 Oest. Franz.-St.-Bahn fl.	—.—
5 Oest. Süd-Lombard fl.	86½
5 Oest. Nordwest fl.	134¼
5 " " Lit. B. fl.	129.—
5 Rudolf fl.	155¼
Eisenbahn-Prioritäten.	
4 Elisabeth steuerfrei fl.	101.10
5 Mähr. Grenz-Bahn fl.	67.—
5 Oest. Nordwest-Gold-Obl. M.	107.40
5 Oest. Nordw. Lit. A. fl.	85.10
5 Oest. Nordw. Lit. B. fl.	83.70
4 Vorarlberger fl.	76.90
3 Raab-Oedenb.-Ebenf. Gold steuerfrei M.	71.—
4 Rudolf (Salzkgut) i. Gold steuerfrei	101.30
6 Buffalo N.-Y. & Phil. Conf. Bonds	—.—

6 Southern Pacific of C. I M.	105.90
5 Gotthard IV Ser. Fr.	107.50
4 " "	102.60
4 Schweiz. Central	103.—
5 Süd-Lomb. Prior. fl.	105.60
3 Süd-Lomb. Prior. Fr.	64.50
5 Oest. Staatsb.-Prior. fl.	—.—
3 dto. I—VIII E. Fr.	79.60
3 Livor. Lit. C, D1 u. D2 Fr.	67.20
5 Toscan. Central Fr.	105.90
5 Westsic. Eisb. 1880 stfr. Fr.	105.50
Pfandbriefe.	
4 Rh. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	102.10
5 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110 M.	111.20
4 dto " à 100 M.	102.90
4½ Oest. B.-Crd.-Anst. fl.	101 80
5 Russ. Bod.-Cred. S.R.	101.20
4% Süd-Bod.-Cr.-Pfdb.	101.30
Verzinsliche Loose.	
3½ Cöln-Mind. Thlr. 100	129.90
4 Bayrische " 100	135.40
4 Badische " 100	134.50

4 Mein. Pr.-Pfdb. Thlr. 100	121.70
3 Oldenburger Thlr. 40	130.—
4 Oesterr. v. 1854 fl. 250	—.—
5 " v. 1860 " 500	118.20
4 Raab-Grazer Thlr. 100	98.70
Unverzinsliche Loose per Stück.	
Braunschw. Thlr. 20-Loose	96.20
Oest. fl. 100-Loose v. 1864	291.—
Oesterr. Kreditloose fl. 100 von 1858	298.70
Ungar. Staatsloose fl. 100	218.50
Ansbacher fl. 7-Loose	33.—
Augsburger fl. 7-Loose	27.60
Freiburger Fr. 15-Loose	26.30
Mailänder Fr. 10-Loose	—.—
Meininger fl. 7-Loose	25.10
Schwed. Thlr. 10-Loose	68.90
Wechsel und Sorten.	
Paris kurz Fr. 100	80.85
Wien kurz fl. 100	161.20
Amsterdam kurz fl. 100	169.15
London kurz 1 Pf. St.	20.42

Dollars in Gold	4.
20 Fr.-St.	16.
Sovereigns	20.
Obligationen und Industrie-Aktien.	
4 Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 Mannheimer Obl.	—
4 Freiburg "	103.
4 Konstanzer "	102.
Ettlinger Spinnerei o. Zs.	138.
Karlsruh. Maschinenf. dto.	—
Bad. Zuckerf., ohne Zs.	88.
3% Deutsch. Phön. 20% Ez.	185.
4 Rh. Hypoth.-Bank 60% bez. Thl.	124.
5 Westeregeln Alkali	146.
5 Hyp. Obl. d. Dortmund. Union	107.
5 Hyp. Anl. der Oest. Alpin Montags	88.
Reichsbank Discont	[illegible]
Frankf. Bank. Discont	[illegible]
Tendenz: —.	

Bürgerliche Rechtspflege

Oeffentliche Zustellungen.

X.298.1. Nr. 4760. Konstanz. Kaufmann August Haug Wwe., Julie, geborne Zollikofer, für sich und als Vormünderin ihrer minderjährigen Kinder, nämlich: a. Julie Marie Haug, b. Wilhelm Haug, c. Marie Haug, d. August Haug in Konstanz, vertreten durch Rechtsanwalt Winterer in Konstanz, klagt gegen Richard Bräg von Emmishofen, zuletzt in Konstanz, zur Zeit unbekannten Aufenthalts, wegen Pfandstrich, mit dem Antrag, den Beklagten zu verurtheilen, die bezüglich seiner Kaufschillingsforderung von 1000 Mark nebst Zinsen bestehenden Einträge im Grundbuch der Stadt Konstanz, nämlich: Band 32, Seite 596, Nr. 242, vom 28. Juni 1882 und Band 33, Seite 462, Nr. 172, vom 29. Mai 1883 streichen zu lassen und die Kosten des Rechtsstreites zu tragen, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Civilkammer des Gr. Landgerichts Konstanz auf:

Dienstag den 19. Oktober d. J., Vormittags 8½ Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Konstanz, den 24. Mai 1886.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Landgerichts:
Rothweiler.

X.280.2. Nr. 5375. Mosbach. Die minderjährige Anna Bertha Altenstetter von Nüstenbach, vertreten durch ihren Klagvormund Nikolaus Altenstetter, Taglöhner von da, klagt auf Grund des Gesetzes vom 21. Februar 1851 gegen den Bäcker Friedrich Seppig von Mosbach, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, aus außerehelichem Beischlaf auf Zahlung eines vom Richter zu bestimmenden wöchentlichen, in Vierteljahresraten vorauszahlbaren Beitrags vom Tage ihrer Geburt bis zum zurückgelegten 14. Lebensjahre, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht Mosbach auf:

Samstag den 10. Juli l. J., Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mosbach, den 22. Mai 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Heber.

Aufgebot.

X.247.2. Nr. 10,282. Freiburg. Von Gr. Amtsgericht Freiburg wurde unterm Heutigen verfügt:

„Auf Antrag der Marie Anna Imbery und Theresie Imbery ledig von Kirchzarten, welchen auf Ableben ihrer Eltern, der Schmied Johann Imbery Eheleute von dort, vom 14. Februar 1858 bezw. 25. Dezember 1868, sowie ihres Bruders Johann Imbery, vom 20. Februar 1886, folgende auf Gemarkung Kirchzarten und Zarten gelegene Liegenschaften erblich zu Eigenthum zugefallen sind:

A. auf Gemarkung Kirchzarten:

1. Haus Nr. 12, enthaltend ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung, Schweineställe und Waschhaus, sowie 81 Rth. Haus- und Hofraithe;
2. 16 Ruthen Gemüsegarten, Güterbuch Nr. 85;
3. 200 Ruthen Grasgarten, Güterbuch Nr. 86;

   Ziffer 1, 2 und 3 beisammen liegend und angrenzend vorn an die Ortsstraße, hinten an den Garten des Apothekers Eisenlohr, einerseits Karl Dengler, Löwenwirth, anderseits Apotheker Eisenlohr von Kirchzarten;
4. 2 Morgen Acker unten am Zartener Weg, Güterbuch Nr. 183, einerseits Lorenz Steinhart, anderseits Andreas Tritschler Witwe von Kirchzarten;
5. 1 Morgen 9 Ruthen Acker oben am Zartener Weg, Güterbuch Nr. 222, einerseits Josef Pfaff, anders. Xaver Kromer von Kirchzarten;
6. 1 Morgen 120 Ruthen Acker im Lerchenfeld, Güterbuch Nr. 287, einerseits Pfarrei Ebnet, anders. Robert Klingele von Kirchzarten;
7. 1 Morgen 308 Ruth. Acker allda, Güterbuch Nr. 291, einers. Sebastian Schirk von Kirchzarten und Blummeg;
8. 395 Ruthen Acker alldort, Güterbuch Nr. 293, einerseits Heinrich Schlemmer, Sattler, anderseits Hermann Dengler Kinder in Kirchzarten;
9. 2 Morgen 351 Ruthen Acker alldort, Güterbuch Nr. 311, einerseits Geschwister Mäder, anders. Sebastian Kaltenbach von Kirchzarten;
10. 394 Ruthen Acker alldort, Güterbuch Nr. 328, einerseits Konrad Dilger, anders. Hch. Schlemmer, Schuster von Kirchzarten;
11. 285 Ruthen Acker am Giersberg, Güterbuch Nr. 389, einers. Feldweg, anderseits Xaver Buffet von Kirchzarten;
12. 1 Morgen 89 Ruthen Wiesen in den Roumatten, Güterbuch Nr. 557, einerseits Müller Gabriel Steinhart und Josef Andris von Kirchzarten, anderseits Dr. Bader in London;
13. 1 Morgen 176 Ruth. Wiesen alldort, Güterbuch Nr. 571, einers. Karl Schindler, Metzger von Kirchzarten, anderseits Wiese auf der Hochstauden des Stefan Hercher von Freiburg, sonst selbst mit Güterbuch Nr. 301 in Gemarkung Zarten und zufolge Kulturverbesserung mit dieser jetzt zusammen ca. 3¼ Morgen groß;
14. 3 Morgen 167 Ruthen Wiesen in der Hochstauden, Güterbuch Nr. 584, einers. Johann Fehrenbach, Kronenwirth in Kirchzarten, anderseits selbst mit Güterbuch Nr. 380 in Gemarkung Zarten, und zufolge Kulturverbesserung mit dieser jetzt zusammen 5 Morgen groß;
15. 1 Morgen 302 Ruthen Wiesen im Fischerrain, Güterbuch Nr. 646, einerseits Josef Pfaff, anderseits Ignaz Dengler von Kirchzarten;

B. auf Gemarkung Zarten:

1. 240 Ruthen Wiesen am Krummenbach, Güterbuch Nr. 380, einers. Krummenbach, anders. selbst mit Güterbuch Nr. 584 in Gemarkung Kirchzarten, und zufolge Kulturverbesserung mit dieser jetzt circa 5 Morgen groß;
2. 301 Ruthen Wiesen alldort, Güterbuch Nr. 301, einerseits Stefan Hercher in Freiburg und Rößlewirth Bank in Zarten, anderseits selbst mit Güterbuch Nr. 571 in Gemarkung Kirchzarten, und zufolge Kulturverbesserung mit dieser jetzt ca. 3¼ Morgen groß,

ergeht, da bezüglich dieser Liegenschaften ein Grundbuchseintrag u. Erwerbsurkunden nicht vorhanden sind, das Aufgebot an alle diejenigen Personen, welche in den Grund- u. Pfandbüchern nicht eingetragene dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte an den genannten Liegenschaften besitzen, solche bis zum Termine vom

Mittwoch dem 21. Juli 1886, Morgens 9 Uhr,

anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden.

Freiburg, den 18. Mai 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Wagner.

Konkursverfahren.

X.288.2. Nr. 5320. Achern. Ueber das Vermögen des flüchtigen Agenten Ernst Hink von Achern wird, da von Seiten des Gläubigers Otto Behrle in Renchen, dessen Forderung in Höhe von 1000 Mk. glaubhaft gemacht ist, der Antrag auf Eröffnung des Konkurses gestellt wurde und da auch die Zahlungsunfähigkeit des Hink glaubhaft ist, heute am 22. Mai 1886, Nachmittags 12¼ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Friedrich Schriever von Achern wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 6. Juli 1886 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Freitag den 18. Juni 1886, Vormittags ½8 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag den 15. Juli 1886, Vormittags 8 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 6. Juli 1886 Anzeige zu machen.

Achern, den 22. Mai 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
F. Müller.

Dies bringt zur öffentlichen Kenntniß.
Achern, den 22. Mai 1886.
Der Gerichtsschreiber:
Steinbach.

X.299. Nr. 4407. Philippsburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirths Jakob Brecht III. von Rheinsheim ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

Donnerstag den 17. Juni 1886, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht hierselbst bestimmt.

Philippsburg, den 24. Mai 1886.
Hersperger,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

X.299. Nr. 14,513. Pforzheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Hermann Meyer in Pforzheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf: Freitag den 4. Juni d. J., Vorm. 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht dahier — Zimmer Nr. 2 — bestimmt.

Pforzheim, den 22. Mai 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Rittelmann.

X.302. Nr. 5071. Triberg. Der Konkurs über das Vermögen des Metzgers Rudolf Dietsche von Triberg ist durch Schlußvertheilung beendet und wird daher aufgehoben.

Triberg, den 22. Mai 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. Müller.

Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
Kopf.

Oeffentliche Bekanntmachung.

X.303. Rheinsheim. Im Konkurse des Jakob Brecht III. von hier soll die Schlußvertheilung erfolgen. Dazu sind 16 Mk. 1 Pfg. verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei Philippsburg niedergelegten Verzeichniß sind dabei 4591 M. 90 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.

Rheinsheim, den 24. Mai 1886.
Der Konkursverwalter:
J. Hormuth, Rathschreiber.

Erbeinweisungen.

X.252. Nr. 5346. Kenzingen. Das Gr. Amtsgericht Kenzingen hat unterm Heutigen verfügt:

Die Witwe des Steinhauers Stephan Amann, Margaretha, geb. Behr von Bombach, hat, nachdem die Erben auf den Nachlaß verzichtet haben, den Antrag gestellt, dieselbe in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes einzuweisen.

Diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht innerhalb

sechs Wochen

Einsprachen dagegen erhoben werden.

Kenzingen, den 18. Mai 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Nuß.

X.251. Nr. 5347. Kenzingen. Das Gr. Amtsgericht Kenzingen hat heute beschlossen:

Die Witwe des Taglöhners Johann Georg Kopfmann von Nordweil, Marie Anna, geb. Meyer, hat, nachdem die gesetzlichen Erben auf den Nachlaß verzichtet haben, den Antrag gestellt, dieselbe in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes einzuweisen.

Diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht binnen

sechs Wochen

Einsprachen dagegen erhoben werden.

Kenzingen, den 18. Mai 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Nuß.

Erbvorladung.

W.993. Heidelberg. Hermann Ebner, geboren am 19. März 1849, Schriftsetzer von hier, zur Zeit sich in Amerika unbekannt wo aufhaltend, ist zum Nachlaß seines am 21. März 1886 dahier verstorbenen Vaters, des Schusters Franz Martin Ebner hier, als Erbe gesetzlich mitberufen.

Derselbe wird hiermit zur Erbverhandlung mit Frist von

drei Monaten

mit dem Bemerken anher vorgeladen, daß im Falle er nicht erscheint, die Erbschaft Denen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätte.

Heidelberg, den 24. Mai 1886.
Großh. Notar
A. Stark.

Handelsregister-Einträge.

X.249. Nr. 7873. Bruchsal. In das diesseitige Firmenregister wurde heute eingetragen:

Zu O.Z. 364. Firma „Karoline Joseph in Bruchsal".

Zu O.Z. 426. Firma „M. Kahn in Bruchsal".

Zu O.Z. 433. Firma A. Thumm, Hofapotheke in Bruchsal".
Die Firma ist erloschen.

Zu O.Z. 480. Firma „C. Welcker, Hofapotheke in Bruchsal". Inhaber ist Karl Welcker, Hofapotheker in Bruchsal. Derselbe ist ledig.

Bruchsal, den 18. Mai 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Armbruster.

Verm. Bekanntmachungen.

W.966.2. Nr. 809. Karlsruhe.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

Zum Neubau einer evangel. Kirche in Teutschneureuth sollen folgende Arbeiten:

1. Zimmerarbeit im Anschlag von . . 18690 M.
2. Schieferdecker- u. Dachpappe-Arbeiten im Anschlag von . . . . 527[illegible]

im Wege des schriftlichen Angebots auf Einzelpreise in Akkord gegeben werden.

Die Angebote sind nach den einzelnen Positionen des Voranschlags auf Einzelpreise zu stellen und längstens bis

Samstag den 29. Mai d. J. Mittags 12 Uhr, postmäßig verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, postfrei bei unterzeichneter Stelle einzusenden.

Auf diesseitigem Geschäftszimmer können bis dahin die Pläne und Akkordbedingungen täglich an Werktagen in den Vormittagsstunden von 8—12 Uhr eingesehen und Abschrift vom Voranschlage zur Einsetzung der als Angebot geltenden Einzelpreise in Empfang genommen werden.

Karlsruhe, den 19. Mai 1886.
Großh. Bezirksbauinspektion.

Submission von Rheinbausteinen.

W.941.2. Die Rheinbauinspektion Offenburg vergibt ca. die Hälfte des Steinbedarfs zum Rheinbau für das Jahre 1886/88

Samstag den 29. Mai, Vormittags 10 Uhr,

in ihrem Geschäftslokal.

Die Lieferung umfaßt:

auf der Strecke von der Kappler zur Kehler Schiffbrücke 1960 cbm
auf der Strecke von der Kehler Schiffbrücke bis zum Söllinger 8380 cbm
auf der Strecke von der Söllinger Fahr bis zur Inspektionsgrenze Daxlanden . . . . . . 4220 cbm

in 33 Loosen. Das Bedingnißheft und das Loosverzeichniß liegen zur Einsicht bei der Inspektion, sowie bei den Dammmeistern offen. Angebote sind pro cbm gestellt vor dem Submissionstermin schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Steinlieferung" versehen hierher einzureichen.

Holzversteigerung.

X.254.2. Nr. 528. Die Großh. Bezirksforstei Baden versteigert mit unverzinslicher Zahlungsfrist bis 1. Dezember d. J. am

Freitag dem 28. Mai d. J. früh 9 Uhr,

auf dem Badener alten Schlosse: Dürr- und Windfallhölzer aus verschiedenen Abtheilungen der Domänenwaldbezirke I und II: 1 Eiche II. Kl., 1 III. Kl., 9 IV. Kl.; 2 Nadelbaustämme I. Kl., II. Kl., 9 III. Kl., 12 IV. Kl., 20 Nadelsägklötze I. Kl., 13 II. Kl., 10 [illegible] klötze; 1 Ster eichenes Nutzscheitholz, [illegible] Ster buchenes, 8 Ster eichenes, [illegible] gemischtes und 282 Ster tann. Scheitholz; 13 Ster buchenes, 2 Ster eichenes, 35 Ster gemischtes und 210 Ster tannenes Prügelholz; 2 Ster tannenes [illegible]den; 4 Loose unaufbereitetes Stockholz, 25 buchene, 275 gemischte, 1455 tannene Wellen und 2 Loose Schlagraum.

Die Waldhüter Bolz und Baumann in Baden und Krummer in Ebersteinburg zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Montag den 31. Mai d. J. früh 9 Uhr,

auf dem Rathhause zu Kuppenheim: Windfall- und Weglinienholz aus den Distrikten II u. III: 15 Eichen IV. Kl., 2 Nadelbaustämme II. Kl., 6 III. Kl., 38 IV. Kl., 12 Nadel-Sägklötze I. Kl., 11 II. Kl., 5 Lattenklötze, 1 Küferholz, [illegible] Ster buchenes, 6 Ster eichenes, 9[illegible] Ster buchenes, tannenes Scheitholz; 40 Ster buchenes, 12 Ster eichenes, 93 Ster gemischtes, 183 Ster tannenes Prügelholz; [illegible] buchene, 475 gemischte, 1425 tannene Wellen und 12 Loose Schlagraum.

Die Waldhüter Gang in Kuppenheim und Koch in Oberndorf zeigen auf Verlangen das Holz vor.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg